

Vorwort der Herausgeber

Die Venusgrotte im Schlosspark Linderhof ist konstituierender Bestandteil des Vorschlags, unter dem Titel „Gebaute Träume“ die Bayerischen Königsschlösser Neuschwanstein, Linderhof und Herrenchiemsee für das UNESCO-Welterbe zu nominieren. Die Venusgrotte ist ein einzigartiges Gesamtkunstwerk des 19. Jahrhunderts. Vom bayerischen König Ludwig II. beauftragt und maßgeblich mitkonzipiert, verbinden sich in diesem Bauwerk technologische Innovation und illusionistische Inszenierungskunst zu einem außergewöhnlichen Erlebnisraum, der mehr einer interaktiven Theaterbühne als einer tradierten Grottenarchitektur entspricht. Schaubilder von fernen und fantastischen Welten, der Blauen Grotte in Capri und Opernszenen von Richard Wagner wurden mit höchstem Aufwand an einem einzigen Ort im Schlosspark Linderhof realisiert; sie ermöglichen heute einen einzigartigen Blick auf die technischen und künstlerischen Neuerungen des vorletzten Jahrhunderts.

Ludwigs Anspruch, ein perfektes Kunsterlebnis mit allen verfügbaren Mitteln zu schaffen, führte bei der Venusgrotte in technischer und künstlerischer Hinsicht zu außergewöhnlichen Höchstleistungen, wie einem der weltweit ersten Elektrizitätswerke für die Beleuchtung der Grotte, zu neuartigen konstruktiven und bautechnischen Lösungen für eine naturrealistische Grottenarchitektur und zu einzigartigen Theatereffekten in Form von Lichtinszenierungen und eines künstlichen Wasserfalls.

Die Erhaltung dieses unvergleichlichen Baukunstwerks stellt aufgrund der fragilen und vielschichtigen Struktur eine wissenschaftliche und praktische Herausforderung für die Denkmalpflege und Denkmalrestaurierung dar. Für die Konservierung der Venusgrotte können die Verantwortlichen nicht einfach auf bewährte Sanierungskonzepte oder gewohnte Restaurierungsmethoden zurückgreifen. Dieses singuläre Bau- und Kunstwerk verlangt den beteiligten Expertinnen und Experten Außerordentliches ab: Es handelt sich um die größte künstliche Grotte der Welt aus dem 19. Jahrhundert – mit einem Raumklima von fast 100 Prozent Luftfeuchtigkeit im Sommer wie im Winter, was höchste Anforderungen stellt. Für die Grottenarchitektur bedienten sich die Schöpfer neuartiger Baukonstruktionen, wie die damals hochinnovative Ausführung als Drahtputzschale oder die allerneuesten Inszenierungsmethoden für die Innenausstattung, die Technik- und Inszenierungsgeschichte schreiben sollten.

Die von der Bayerischen Schlösserverwaltung gemeinsam mit ICOMOS Deutschland veranstaltete internationale Fachtagung *Die Venusgrotte im Schlosspark Linderhof – Illusionskunst und High Tech im 19. Jahrhundert* präsentierte vom 11. bis 13. Oktober 2017 vielfältige Einblicke

zu Forschungen und neu entwickelten Restaurierungsmethoden der Venusgrotte in Linderhof. Im Kontext mit kulturellen, konstruktiven und theatergeschichtlichen Themen des 19. Jahrhunderts wurden Besonderheiten dieses Ausnahmekunstwerks von internationalen Experten herausgearbeitet, wobei das Bauwerk selbst und die Herangehensweise bei der Restaurierung im Mittelpunkt standen. Die Tagung eröffnete ein neues, vertieftes Verständnis dieses einzigartigen Kunstwerks mit allen seinen technischen und konstruktiven Raffinessen und eröffnete zudem neuartige Sichtweisen auf alle anderen Bauten Ludwigs II. Die vorliegende Publikation dokumentiert die Ergebnisse der Fachtagung mit reichhaltigem Bildmaterial zur derzeit laufenden Instandsetzung.

Bereits im Jahr 1970 hatte ein für die Venusgrotte in Linderhof zuständiger Mitarbeiter der Bayerischen Schlösserverwaltung eine pessimistische Prognose für dieses Bauwerk gestellt: „Trotz des an sich völlig intakten und der zum Teil wenigstens erneuerten Verdachung dürften die künstlichen Felsstrukturen der Grotte spätestens in 10–20 Jahren dem Untergang geweiht sein, weil sämtliche Eisenteile durch den starken Rost zerfressen werden.“ Dieser Denkmalpfleger war Michael Petzet, und wir sind froh, dass im vorliegenden Fall seine Einschätzung nicht zutraf. Unbestritten sind die Verdienste Michael Petzets um die Bedeutung und Erhaltung der Bauwerke König Ludwigs II. und insbesondere der Venusgrotte. Ohne seine bahnbrechenden Arbeiten, Publikationen und seinen persönlichen Einsatz für die Kunst des bayerischen Königs Ludwig II. wäre die heutige Anerkennung dieser einzigartigen Bauwerke, die aktuell von der Bundesrepublik Deutschland für die Eintragung auf die UNESCO-Welterbeliste vorgesehen sind, nicht denkbar. Ein besonderes Anliegen der Herausgeber war es deshalb, die 1970 von Michael Petzet erstmals umfassend publizierte Bau- und Planungsgeschichte zur Venusgrotte diesem Band erneut beizulegen, um seine wegweisenden Arbeiten zu diesem Bau zu würdigen und verfügbar zu machen. In tiefer Anerkennung der Verdienste von Prof. Dr. Michael Petzet für die Königsschlösser Ludwigs II. als zuständiger Referent der Bayerischen Schlösserverwaltung, später als Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, als ICOMOS-Präsident und vor allem als bester Kenner dieser Bauten möchten wir ihm diesen Tagungsband widmen!

Die Herausgeber danken allen Beteiligten der Tagung und dieses Publikationsbandes für ihre Mitwirkung und Beiträge. Die Konzeption und Durchführung der Tagung basiert auf der hervorragenden und bewährten Zusammenarbeit der Bayerischen Schlösserverwaltung (Restaurator Klaus Häfner

und Dr. Alexander Wiesneth) mit ICOMOS Deutschland (Prof. Dr. Ursula Schädler-Saub). Die Bayerische Schlösserverwaltung und ICOMOS Deutschland sind sich ihrer gemeinsamen Verantwortung im Umgang mit herausragenden Denkmälern bewusst, die ohne die enge Zusammenarbeit von Wissenschaft, Forschung und internationalen Experten der Denkmalkonservierung und Denkmalrestaurierung nicht erfüllbar wäre. Der Ernst von Siemens Kunststiftung, die die Drucklegung dieses Tagungsbandes großzügig unterstützte, sind wir zu besonderem Dank verpflichtet. Für die Erstellung des Tagungsbandes danken wir namentlich der Lektorin

Bernd Schreiber

Präsident der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen

Dr. Mirjam Brandt, Dr. John Ziesemer für die Übersetzungen ins Englische, dem Wittelsbacher Ausgleichsfonds München (WAF) für die Überlassung von Bildrechten sowie Hendrik Bäßler für die professionelle Betreuung und Umsetzung als Verleger.

Die Herausgeber freuen sich, diesen Tagungsband vorlegen zu können und wünschen allen Leserinnen und Lesern eine spannende Lektüre sowie neue Erkenntnisse für das historische Verständnis der faszinierenden Welt von König Ludwig II.

Prof. Dr. Jörg Haspel

Präsident des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS e.V.